

# MARKTKOMMENTAR

## Konsolidierungs- und Orientierungsphase

Nach den satten Zugewinne vieler Europäischer Börsen im ersten Quartal 2012, kam es in den letzten Wochen zu einer Konsolidierungsphase. Eine solche Abkühlung konnte man auch in der Vergangenheit gerade nach starken Erholungsphasen beobachten.....(Textfeld anklicken zur Anzeige des gesamten Textes)

Nach den satten Zugewinne vieler Europäischer Börsen im ersten Quartal 2012, kam es in den letzten Wochen zu einer Konsolidierungsphase. Eine solche Abkühlung konnte man auch in der Vergangenheit gerade nach starken Erholungsphasen beobachten. Bis dato konnten die wichtigsten US Börsen Ihre Zugewinne besser behaupten als die Europäischen Börsen, aber auch hier kam es in den letzten Tagen zu einer Abschwächung der Dynamik.

Die guten Quartalszahlen vieler Unternehmen geben Anlass zu Optimismus. Dabei sollte man jedoch auch bedenken, dass diese Zahlen teilweise durch Personaleinsparungen erreicht wurden. Darüber hinaus steht in vielen EU-Ländern der Budgetkompass auf Sparkurs. Darum befinden sich viele Anleger in einer Orientierungsphase in der die Vorsicht regiert.

Politische Fragen rücken wieder verstärkt in den Fokus der Finanzmärkte: Was bedeutet Hollande für Frankreich (und die EU)? Kann Hollande mit Merkel konstruktiv zusammenarbeiten? Gewinnen extreme linke und rechte Parteien speziell in den Krisenländern an Einfluss? Gibt es ein Wachstumspaket für die EU? Sollten sich Hollande und Merkel an einen Tisch setzen und rasch ein überzeugendes gemeinsames Konzept liefern, könnte das den Finanzmärkten Auftrieb geben. Die nächsten Tage und Wochen könnten wichtige Entscheidungen für das Börsenjahr 2012 bringen.

7.05.2012 Schon seit einigen Wochen steht je nach Verwaltungskonzept Risikostreuung, eine defensivere globale Ausrichtung der Portfolios und Verlustvermeidung im Fokus. Gerade in volatilen Marktphasen kann eine aktive Vermögensverwaltung ihre Vorteile gegenüber starren Konzepten zeigen.

Qualitative Diversifikation und laufende Depotanalyse können der entscheidende Vorteil für Ihr Wertpapierdepot sein. Aktives Handeln, um Verluste in Abwärtsphasen begrenzen und Aufwärtsphasen für Zugewinne nutzen zu können, bleibt daher ein entscheidender Aspekt der Dienstleistung Vermögensverwaltung. Auch die Einbeziehung der „neuen Wertpapiersteuer“ in die Veranlagungsstrategie ist ein Argument für eine aktive Vermögensverwaltung.

*Die in diesem Schreiben enthaltenen Informationen dürfen nicht als verlässliche Prognose, als Anlageberatung bzw. -empfehlung oder Finanzanalyse verstanden werden und sind keine Empfehlung, kein Angebot oder Antrag zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Zudem kann keinesfalls garantiert werden, dass die Inhalte auch zutreffen werden.*

## 23.04.2012 Korrekturphase folgt auf Erholungsrallye

Nachdem viele Aktien Ende 2011 und in den ersten Monaten des Jahres 2012 teils deutliche Zugewinne verzeichnen konnten, startete Mitte März eine Korrekturphase. Viele europäische Aktienindices (z.B.: ATX, DAX und EURO STOXX 50) verzeichneten im Licht der negativen Meldungen aus Spanien und Italien Rückgänge. Die US Aktienmärkte konnten sich deutlich besser halten.....(Textfeld anklicken zur Anzeige des gesamten Textes)

Nachdem viele Aktien Ende 2011 und in den ersten Monaten des Jahres 2012 teils deutliche Zugewinne verzeichnen konnten, startete Mitte März eine Korrekturphase. Viele europäische Aktienindices (z.B.: ATX, DAX und EURO STOXX 50) verzeichneten im Licht der negativen Meldungen aus Spanien und Italien Rückgänge. Einen Teil der Korrektur kann man auch Gewinnmitnahmen zuordnen. Aktuelle Prognosen für die deutsche Wirtschaft geben jedoch Anlass zur Hoffnung auf eine weitere wirtschaftliche Erholung unseres Nachbarlandes. Davon könnte auch der deutsche Aktienmarkt profitieren.

Die amerikanischen Aktienindices S&P 500 und DOW JONES IND konnten sich deutlich besser halten als ihre europäischen Pendanten. Einige US Unternehmen legten erfreuliche Quartalsberichte vor und der US Binnenmarkt zeigte sich bis dato von seiner starken Seite. Beide Faktoren konnten zur Stärkung des Anlegervertrauens in

amerikanische Aktien beitragen.

Nachdem die Erholungsphase in vielen Vermögensverwaltungsportfolios zu Zugewinnen genutzt werden konnte, steht nun die Verlustvermeidung und Risikoreduktion im Vordergrund. Die Ausrichtung der Depots ist nun je nach Verwaltungskonzept großteils globaler und defensiver.

Qualitative Diversifikation und laufende Depotanalyse können der entscheidende Vorteil für Ihr Wertpapierdepot sein. Aktives Handeln, um Verluste in Abwärtsphasen begrenzen und Aufwärtsphasen für Zugewinne nutzen zu können, bleibt daher ein entscheidender Aspekt der Dienstleistung Vermögensverwaltung. Auch die Einbeziehung der „neuen Wertpapiersteuer“ in die Veranlagungsstrategie ist ein Argument für eine aktive Vermögensverwaltung.

*Die in diesem Schreiben enthaltenen Informationen dürfen nicht als verlässliche Prognose, als Anlageberatung bzw. -empfehlung oder Finanzanalyse verstanden werden und sind keine Empfehlung, kein Angebot oder Antrag zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Zudem kann keinesfalls garantiert werden, dass die Inhalte auch zutreffen werden.*

### **Stell Dir vor es geht aufwärts und keiner berichtet darüber...**

...frei nach dem Motto „Good news are no news.“ konnte man in vielen Massenmedien die Aufwärtsphase an den Börsen nur dem „Kleingedruckten“ entnehmen. Schlechte Neuigkeiten werden gerne aufgegriffen und in „Schlagzeilen“ berichtet. Gerade Privatanleger, die sich weniger mit Fachmedien beschäftigen sind dadurch verständlicherweise im Bezug auf Wertpapiere verunsichert. Über die beeindruckende Erholungsphase der letzten Monate wurde kaum berichtet.....(Textfeld anklicken zur Anzeige des gesamten Textes)

...frei nach dem Motto „Good news are no news.“ konnte man in vielen Massenmedien die Aufwärtsphase an den Börsen nur dem „Kleingedruckten“ entnehmen. Schlechte Neuigkeiten werden gerne aufgegriffen und in „Schlagzeilen“ berichtet. Gerade Privatanleger, die sich weniger mit Fachmedien beschäftigen sind dadurch verständlicherweise im Bezug auf Wertpapiere verunsichert.

Speziell Europäische und Amerikanische Börsen legten in den letzten Monaten eine beeindruckende Erholungsralley aufs Parkett. Seit Jahresbeginn konnte sich auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar erholen. Die Griechenlandfrage sorgte für einen zwischenzeitlichen Dämpfer von dem sich die Märkte aber bereits wieder erholt haben. Kolportierte Konjunktüreintrübe konnten die Aktienkurse bis dato kaum erschüttern.

20.03.2012 Unser Fazit für die globale Entwicklung der Finanzmärkte der letzten Monate lautet: „Erholung auf breiter Basis.“ Diese Erholung konnten wir auch für die Mehrheit der durch uns verwalteten Depots für Zugewinne nutzen.

Die letzten Jahre haben demonstriert, dass Wertpapiere Risiko beinhalten. Doch sollte man sich angesichts der historisch niedrigen Zinsen für konservative Anlagen wie Sparbuch, Bausparer und Co und einer im Vergleich dazu hohen Inflationsrate nicht ein verwaltetes Wertpapierdepot als Ergänzung für sein privates Finanzportfolio überlegen?

Qualitative Diversifikation und laufende Depotanalyse können der entscheidende Vorteil für Ihr Wertpapierdepot sein. Aktives Handeln, um Verluste in Abwärtsphasen begrenzen und Aufwärtsphasen für Zugewinne nutzen zu können, bleibt daher ein entscheidender Aspekt der Dienstleistung Vermögensverwaltung.

*Die in diesem Schreiben enthaltenen Informationen dürfen nicht als verlässliche Prognose, als Anlageberatung bzw. -empfehlung oder Finanzanalyse verstanden werden und sind keine Empfehlung, kein Angebot oder Antrag zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Zudem kann keinesfalls garantiert werden, dass die Inhalte auch zutreffen werden.*

### **2.03.2012 Fortsetzung des Aufwärtstrends**

Der Mitte Dezember an vielen Börsen gestartete Aufwärtstrend setzte sich bis dato fort. Obwohl sich das Momentum vieler Aktienindices gerade in Europa in den letzten Wochen abschwächte, ging die Hausse an viele Börsen weiter.....(Textfeld anklicken zur Anzeige des gesamten Textes)

Der Mitte Dezember an vielen Börsen gestartete Aufwärtstrend setzte sich bis dato fort. Obwohl sich das Momentum vieler Aktienindices gerade in Europa in den letzten Wochen abschwächte, ging die Hausse an viele Börsen weiter. Die momentane Entspannung der griechischen Tragödie führte vor allem bei Finanztiteln zu einer Kurserholung.

Das Verwaltungsteam der SP-AG konnte die Erholungsphase durch den Wiedereinstieg bzw. die Erhöhung der

Aktienquoten zu Ende des Vorjahres/Anfang dieses Jahres für viele verwaltete Depots nutzen. Gerade zahlreiche europäische und österreichische Aktien konnten deutliche Kurszuwächse verzeichnen nachdem sie im letzten Jahr starke Einbußen hinnehmen mussten. Auch der Euro konnte im Vergleich zum US-Dollar deutlich an Wert zulegen.

Aktuell zeichnet sich ein Abschwächung der Hausse an den europäischen Aktienmärkten ab. Darum sind globalere Aktieninvestments und Unternehmensanleihen stärker in unserem Fokus. Die Entwicklung des Euro hängt weiterhin stark von der Bewältigung der europäischen Staatsschuldenkrise ab. Nach dem Anstieg der letzten Wochen erfolgte in den letzten Tagen eine Korrektur im Vergleich zum USD.

Qualitative Diversifikation und laufende Depotanalyse können der entscheidende Vorteil für Ihr Wertpapierdepot sein. Aktives Handeln, um Verluste in Abwärtsphasen begrenzen und Aufwärtsphasen für Zugewinne nutzen zu können, bleibt daher ein entscheidender Aspekt der Dienstleistung Vermögensverwaltung.

*Die in diesem Schreiben enthaltenen Informationen dürfen nicht als verlässliche Prognose, als Anlageberatung bzw. -empfehlung oder Finanzanalyse verstanden werden und sind keine Empfehlung, kein Angebot oder Antrag zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Zudem kann keinesfalls garantiert werden, dass die Inhalte auch zutreffen werden.*

### **Der Jänner gibt Anlass zu Optimismus**

Das Wirtschaftsklima in der Eurozone hat sich entgegen vieler Befürchtungen im ersten Monat des neuen Jahres verbessert. Auch das US-Verbraucher-Vertrauen stieg im Jänner und ist ein starkes Indiz auf die Weiterführung der Rolle der Vereinigten Staaten als weltweiter Konjunkturlokomotive. Ebenso positiv gestaltete sich die Entwicklung der deutschen Konsumlaune. Entsprechend positiv entwickelten sich die Kurse vieler Aktien und das trotz der Senkung des Ratings einiger EU-Länder.....(Textfeld anklicken zur Anzeige des gesamten Textes)

Das Wirtschaftsklima in der Eurozone hat sich entgegen vieler Befürchtungen im ersten Monat des neuen Jahres verbessert. Auch das US-Verbraucher-Vertrauen stieg im Jänner und ist ein starkes Indiz auf die Weiterführung der Rolle der Vereinigten Staaten als weltweiter Konjunkturlokomotive. Ebenso positiv gestaltete sich die Entwicklung der deutschen Konsumlaune. Entsprechend positiv entwickelten sich die Kurse vieler Aktien und das trotz der Senkung des Ratings einiger EU-Länder.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass die Senkung des Ratings schon von so manchem Marktteilnehmer vermutet wurde und somit schon teilweise in den Kursen eingepreist war. Die jüngsten Entwicklungen in Italien, Spanien, Portugal und Griechenland lassen auf keine Entspannung der Arbeitsmärkte und der Gesamtwirtschaft dieser Länder schließen. In Teilen der Bevölkerungen stoßen die Sparmaßnahmen auf Widerstand, der sich auch in Demonstrationen äußert. Die Schwierigkeit ist, Einsparungen an den richtigen Stellen vorzunehmen ohne die Konjunktur abzuwürgen und Arbeitsplätze zu vernichten.

Es ist noch lange nicht alles eitel Wonne, doch die jüngsten Entwicklungen geben Anlass zur Hoffnung, dass wir uns allmählichen auf einem guten Pfad aus dem Stimmungstief der Anleger befinden. Zwischenkorrekturen an den Märkten sind nicht auszuschließen. Laufende Analyse und aktives Handeln, um Verluste in Abwärtsphasen begrenzen und Aufwärtsphasen für Zugewinn nutzen zu können, bleibt ein entscheidender Aspekt der Dienstleistung Vermögensverwaltung.

*Die in diesem Schreiben enthaltenen Informationen dürfen nicht als verlässliche Prognose, als Anlageberatung bzw. -empfehlung oder Finanzanalyse verstanden werden und sind keine Empfehlung, kein Angebot oder Antrag zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Zudem kann keinesfalls garantiert werden, dass die Inhalte auch zutreffen werden.*

31.01.2012

### **18.01.2012 Aktienmärkte trotzen Rating Agenturen**

Griechenland schlittert weiter Richtung Bankrott – ein harter Schuldenschnitt wird bereits kolportiert - die Ratings einiger EU Länder - darunter auch Österreich - wurden gesenkt, doch die Börsen setzen Ihren positiven Trend fort. Wie kann man das erklären?.....(Textfeld anklicken zur Anzeige des gesamten Textes)

Griechenland schlittert weiter Richtung Bankrott – ein harter Schuldenschnitt wird bereits kolportiert - die Ratings einiger EU Länder - darunter auch Österreich - wurden gesenkt, doch die Börsen setzen Ihren positiven Trend fort.

Wie kann man das erklären?

Während man gerade im letzten Jahr beobachten konnte, dass viele Anleger teilweise panisch auf negative politische bzw. makroökonomische Meldungen reagierten, weht zumindest in den letzten Tagen ein anderer Wind. Eine negative Meldung folgt auf die nächste, doch die Aktienkurse steigen auf breiter Basis.

Zum Einen wird kolportiert, dass gerade im letzten Jahr hohe Cashbestände angehäuft wurden, die jetzt wieder in die Märkte fließen. Ein anderer möglicher Faktor ist die Verunsicherung der Anleger im Bezug auf Staatsanleihen. Hier scheint man im Moment nur zwischen extrem niedriger Verzinsung bei vermeintlich geringem Risiko und hoher Verzinsung bei vermeintlich hohem Risiko wählen zu können. Eine Investition eines Teils seines Ersparnen in gut aufgestellte Unternehmen wird damit für viele attraktiver. So mancher Anleger stellt sich die Frage ob man z.B.: als Gläubiger von Griechenland oder als Eigentümer von Siemens besser aufgehoben ist. Auch Unternehmensanleihen gewinnen an Beliebtheit.

Nach wie vor sind unsere Politiker gefordert Ihren Lippenbekenntnissen zu Sparkurs und Budgetkonsolidierung auch Taten folgen zu lassen. Man kann nicht dauerhaft Schulden mit neuen Schulden ersetzen und die Schulden endlos vermehren. Klientelpolitik, einen aufgeblähten Verwaltungsapparat und Wahlzuckerl hält keine Budget auf Dauer aus. Der politische Faktor bleibt wichtig für eine nachhaltig positive Entwicklung der Finanzmärkte.

Wie sooft macht die richtige Mischung auf dem Depot den entscheidenden Unterschied aus. Gerade in turbulenten Zeiten und Abwärtsphasen kann man durch aktive Vermögensverwaltung inklusive Diversifikation und Verlustbegrenzung deutlich bessere Ergebnisse als mit einer starren Investmentstrategie erreichen. Aufwärtsphasen können zur Verbesserung der Performance genutzt werden. Laufende Analyse und aktives Handeln durch Ihren Vermögensverwalter sind ein zusätzlicher Schutzschirm für Ihre Veranlagung!

Die in diesem Schreiben enthaltenen Informationen dürfen nicht als verlässliche Prognose, als Anlageberatung bzw. -empfehlung oder Finanzanalyse verstanden werden und sind keine Empfehlung, kein Angebot oder Antrag zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Zudem kann keinesfalls garantiert werden, dass die Inhalte auch zutreffen werden.

## 2.01.2012 **Mag. Michael Samhaber's Szenarien für 2012**

In den letzten Wochen herrschte wie auch so oft in den vergangenen Jahren „Weihnachtsfrieden“ an den Börsen. Die Handelsumsätze waren relativ gering. Auch die Volatilität der meisten Aktienkurse hielt sich in Grenzen. Darum konnte man sich die Zeit nehmen über mögliche Szenarien für das nächste Jahr nachzudenken und einen Blick in die Glaskugel zu wagen.....(Textfeld anklicken zur Anzeige des gesamten Textes)

In den letzten Wochen herrschte wie auch so oft in den vergangenen Jahren „Weihnachtsfrieden“ an den Börsen. Die Handelsumsätze waren relativ gering. Auch die Volatilität der meisten Aktienkurse hielt sich in Grenzen. Darum konnte man sich die Zeit nehmen über mögliche Szenarien für das nächste Jahr nachzudenken und einen Blick in die Glaskugel zu wagen.

Zuerst ein kurzer Überblick über die Ausgangssituation:

Die Konjunkturaussichten in Europa sind gedämpft. Für Österreich und Deutschland gehen die veröffentlichten BIP-Prognosen von einem Wachstum unter 1% für das Jahr 2012 aus. In den USA rechnet man mit einem Anstieg von über 2%.

Die EU-Länder stehen vor der Herausforderung der Umsetzung der Beschlüsse des letzten EU-Gipfels zu den Budgetkonsolidierungen und zur Schaffung von stabileren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Zukunft. Die Rating-Agenturen haben auch den Musterschülern die Rute ins Fenster gestellt. Eine Abwertung würde Refinanzierungsmaßnahmen teurer und somit den Schuldenabbau schwieriger machen. Der britische Premier Cameron verfolgt im Moment eine politische Linie, die sehr auf das Wohl der Briten achtet, aber zu einer zunehmenden Isolation von der EU führen könnte, da er mit dieser Haltung eine Anpassung von EU-Rahmenbedingungen blockiert.

In den USA steht man vor Präsidentschaftswahlen. Das macht politische Maßnahme zum Abbau der Arbeitslosigkeit und zur Ankurbelung der Konjunktur wahrscheinlich. Auch die Aussichten am US Immobilienmarkt sind aktuell wieder besser. Damit könnten die USA 2012 einmal mehr ein wichtiger Motor der Weltwirtschaft sein. In China geht man von

einem etwas reduzierten Wachstum aus, doch auch das Reich der Mitte dürfte einer der globalen Wachstumstreiber sein. Zu beachten ist hier eine mögliche Immobilienblase und die immer mehr zum Tragen kommende Überalterung der Bevölkerung aufgrund der Ein-Kind-Politik. In Russland schwelt ein möglicher politischer Flächenbrand. Das Duo Medwedew/Putin versucht die Bevölkerung mit kleinen Zugeständnissen zu beruhigen. Es scheint im Moment unabsehbar, ob sich die Lage beruhigt oder das Potential zu einem größeren Konflikt besteht.

Das negative Szenario für 2012:

Die europäischen Regierungsspitzen können sich auf keinen gemeinsamen Kurs einigen und betreiben Klientelpolitik, die zu ausufernden Defiziten führt. In Russland kommt es zu einem Bürgerkrieg. Die USA greifen den Iran an und in China platzt die Immobilienblase. Anleihen und Aktienkurse brechen deutlich ein. Der Ölpreis explodiert. Italien und andere Länder müssen große Teile ihrer Goldreserven verkaufen, wodurch der Goldpreis stark fällt.

Das positive Szenario für 2012:

Auch wenn man eine schwache Konjunktur in Europa erwartet, können europäische Unternehmen, die global aufgestellt sind, vom weltweiten Wachstum profitieren. Die politischen Entscheidungsträger sind sich des Ernstes der Lage bewusst und führen den begonnenen konstruktiven Kurs fort. Die Verunsicherung der Anleger legt sich und viele investieren „geparktes“ Geld in den Aktienbereich. Es kommt bei Aktien und Anleihen zu einer Erholungsrallye. Der Ölpreis entwickelt sich moderat und der Goldpreis stabilisiert sich.

Beide Szenarien sind natürlich überzeichnet. Die tatsächliche Entwicklung 2012 wird gemäß der „Logik der Wahrscheinlichkeit“ irgendwo in der Mitte liegen, wobei mir im Moment eindeutig ein positives Szenario realistischer scheint.

*Die in diesem Schreiben enthaltenen Informationen dürfen nicht als verlässliche Prognose, als Anlageberatung bzw. -empfehlung oder Finanzanalyse verstanden werden und sind keine Empfehlung, kein Angebot oder Antrag zum Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Zudem kann keinesfalls garantiert werden, dass die Inhalte auch zutreffen werden.*